

## **Menschliches Leben darf nicht instrumentalisiert werden**

Durch die rasanten Entwicklungen in der Gen- und Biotechnologie sind in den letzten Monaten Fragen des Werts und der Würde menschlichen Lebens immer mehr in den Mittelpunkt gesellschaftlicher Diskussion gerückt.

Das am 29. November 2001 von der Mehrheit des Nationalen Ethikrats abgegebene Votum für einen begrenzten Import embryonaler Stammzellen zum Zwecke der Forschung wird von uns als Vorstand des Pfarrgemeinderats von St. Cäcilia Bösel mit Bedauern zur Kenntnis genommen und für ethisch nicht vertretbar gehalten.

Ebenso lehnen wir auch die sinngemäß gleiche Erklärung des FDP-Kreisverbandes Cloppenburg ab, dessen Vorsitzender, Uwe Dunkel (Lönningen), in Absprache mit dem FDP-Kreisverband die Forschung an embryonalen Stammzellen befürwortet, weil er in der Form des "therapeutischen Klonens" eine "große Chance für die Heilung von Krankheiten sieht" (siehe Bericht in der MT vom 03.12.2001).

Die Hoffnungen auf Heilung von bisher als "unheilbar" geltenden Krankheiten, Hoffnungen auf Leidverminderung und Leidvermeidung sind zutiefst menschlich und von jedem Menschen nachvollziehbar. Forschungen, die zum Ziel haben, dieses zu erreichen, müssen unseres Erachtens intensiviert und gefördert werden - aber nicht um jeden Preis!

In letzter Zeit werden von verschiedenen Wissenschaftlern und auch Politikern Forschungsmethoden und -wege verstärkt propagiert, die auf Verbrauch und damit Tötung menschlicher Embryonen abzielen. Diese sind weder mit christlichen Grundsätzen noch mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vereinbar und werden daher von uns strikt abgelehnt. Präimplantationsdiagnostik (PID) und das sogenannte "therapeutische Klonen" sind medizinisch-technische Verfahren, die Selektion und Verbrauch von Embryonen zu Forschungszwecken billigend in Kauf nehmen.

Der durch die Verschmelzung von Ei- und Samenzelle entstehende Embryo aber "entwickelt sich nicht zum Menschen sondern als Mensch" (siehe Erklärung der Diözesanversammlung der katholischen Verbände vom 05.11.2001). Er ist menschliches Leben von Anfang an. Menschliches Leben kann und darf aber nach christlichem Verständnis zu keinem Zeitpunkt - weder am Anfang noch am Ende - instrumentalisiert werden - und sei es auch zu einem noch so guten Zweck.

Die Nutzung und die damit verbundene Tötung des Embryos, wie sie beim "therapeutischen Klonen" geschieht, ist für uns ethisch unvertretbar und weder durch die Forschungsfreiheit noch durch andere, noch so wünschenswerte und verständliche Forschungszwecke gerechtfertigt.

Eine Alternative zur verbrauchenden Embryonenforschung sehen wir in der Forschung an adulten Stammzellen, die erwachsenen Menschen, z.B. aus dem Knochenmark, aus Nabelschnurblut oder Plazentagewebe entnommen werden. Dieser Forschungsbereich - das gilt inzwischen wohl als gesichert - enthält vielversprechende Möglichkeiten, die auch zu den gewünschten Ergebnissen führen können.

In Einklang mit den katholischen Verbänden des Bistums Münster fordern wir den Bundestag auf - entgegen dem Votum des Nationalen Ethikrats - , in der vorgesehenen Debatte im Januar 2002 den Import von und die Forschung an embryonalen Stammzellen zu verbieten.

### **Der Vorstand des Pfarrgemeinderats von St. Cäcilia Bösel**

Reinhard Lanfer; Hedwig Grafe; Maria Rolfes; Johannes Robke; Dechant Paul Horst